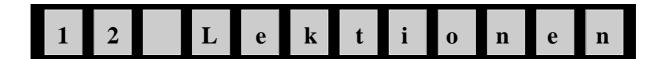
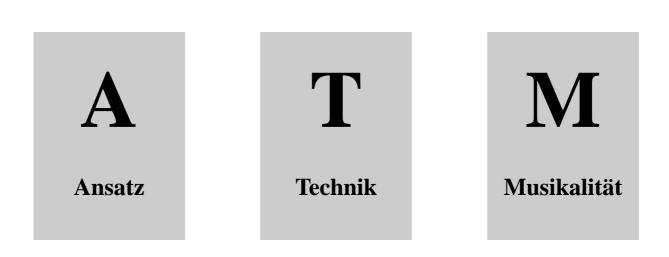
Schematische Darstellung und Aufbau des vorliegenden Stoffes





## Der Lernstoff verteilt sich auf 12 aufeinanderfolgende Lektionen

Jede Lektion ist in drei Sparten aufgeteilt: A T M Ansatz - Technik - Musikalität

Die Sparte **Ansatz** bearbeitet Stärkung und Ausbildung der Lippenmuskulatur, verfeinert die Atemtechnik und verbessert die allgemeine Flexibilität.

In der Sparte **Technik** werden Tonarten, Intervalle, Zungentechniken und spezielle Artikulationsarten behandelt.

Die Sparte **Musikalität** zielt auf die Anwendung in der Praxis ab, sie vereint den eben gelernten Stoff aus Ansatz und Technik und führt ihn in Etüden, Literaturbeispielen und mehrstimmigen Spielstücken weiter.

Es empfiehlt sich, die Übeeinheit so aufzuteilen, dass **jeweils ein Drittel** der zur Verfügung stehenden Zeit mit je einer Sparte genutzt wird. Auf diese Weise werden die besten Fortschritte sowohl in der Blastechnik als auch in der musikalischen Entwicklung erzielt.

#### Literaturverzeichnis

Das vorliegende Literaturverzeichnis beschreibt und benennt diejenigen Bücher und Schulwerke, die innerhalb der Lektionen zu weiterem Studium ermuntern.

Der Autor ist sich bewusst, dass diese Liste subjektiv zum vorliegenden Notentext erstellt wurde und erhebt keinerlei Ansprüche auf Vollständigkeit. Mit Hilfe der innerhalb der Lektionen angegebenen Literaturhinweise kann der interessierte Schüler(in) direkt in das angegebene Lehrwerk springen und dort angefangene Techniken weiter vertiefen und ausbauen.

Arban Jean Baptiste VOLLSTÄNDIGE SCHULE

für Trompete, Cornet à Piston, Flügelhorn, Tenorhorn.

Friedrich Hofmeister Musikverlag

Best-Nr: FH1050

Colin Charles COMPLETE ADVANCED LIP FLEXIBILITIES

Charles Colin, New York Best-Nr: CC1008

Clarke Herbert L. TECHNICAL STUDIES FOR THE CORNET

Carl Fischer, Inc. Best-Nr: CF-O2280

Escher Wolf DIE TROMPETE IM JAZZ

Universal Edition Best-Nr: UE24013

Escher Wolf 20 JAZZ DUETTE 1

für Trompeten in B mit rhytmischen Vorübungen

Schott Verlag Best-Nr: TR13

Sie können sämliche Titel in unserem **NotenShop** im Internet unter der Adresse **http://www.treffpunktmusik.de** 

Wenn Sie keinen Internetzugang haben sollten, können Sie uns unter folgenden Nummern erreichen:

MVS Musik-Verlag-Versand Schweizer fon 06223-5526 fax 06223-5520

Wir können Ihnen die gesuchten Noten schnell und unkompliziert zukommen lassen.

Praktischer Teil	Lektion I
-	

### Lektion 1

Beginnen Sie jede Lektion mit einer **Aufwärmübung**, um Ihre Lippen auf die kommende Beanspruchung vorzubereiten. Je besser die Lippenmuskeln aufgewärmt sind, desto geschmeidiger und flexibler ist der Ansatz. Die feinen Lippenmuskeln werden besser durchblutet, die Atmung wird bewusster kontrolliert und Sie erreichen damit beim nachfolgenden Üben die besten Ergebnisse.



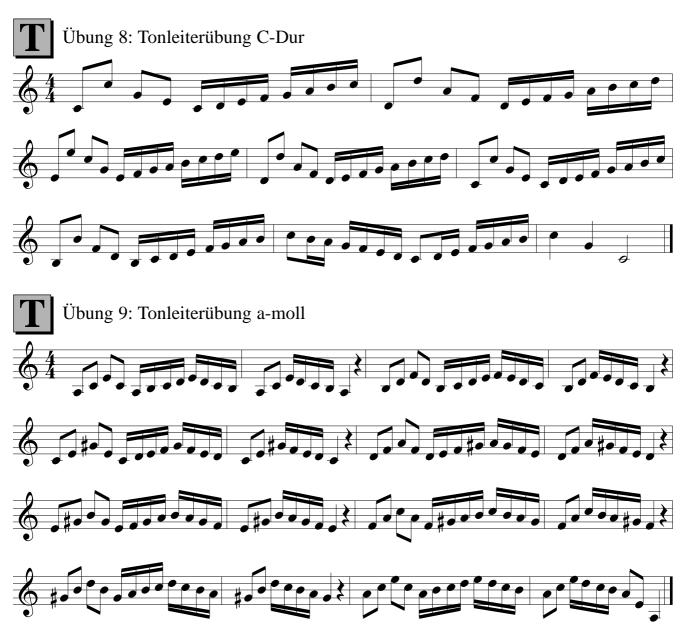
Achten Sie auf einen **gleichmäßig geführten Luftstrom**; jeder Ton sollte gleich von Anfang an ohne Wackeln und mit schöner Klangqualität gespielt werden. Halten Sie bitte die Pausen genau ein!







Sämtliche nachfolgende Tonleiterübungen können sowohl angestoßen als auch legato (gebunden) geübt werden. Wichtig dabei ist der gleichmäßig geführte und intensive Luftstrom.





Spielen Sie die Noten zuerst langsam und tenuto (dicht aneinander). Die Finger drücken die Ventile schnell und kräftig hinunter. Die Fingerspitzen sollen beim Hochkommen der Ventile nicht weggespreizt werden, sondern auf den auf den Ventilknöpfen liegenbleiben. (siehe auch **Clark** Technical-Studies **Second Study**)





Diese Übung muss sehr langsam und gleichmäßig geübt werden. Erst wenn Finger und Zunge genau koordiniert sind, darf das Tempo gesteigert werden.



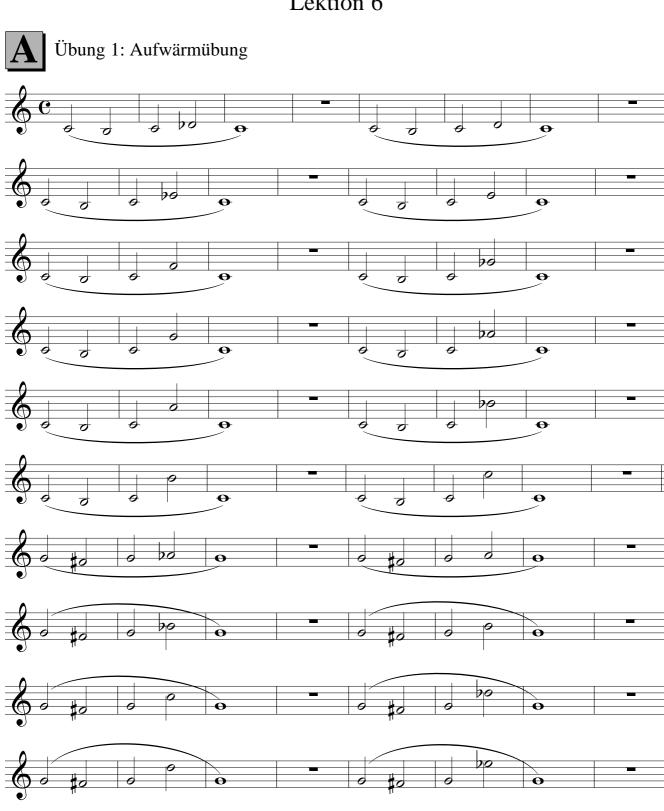


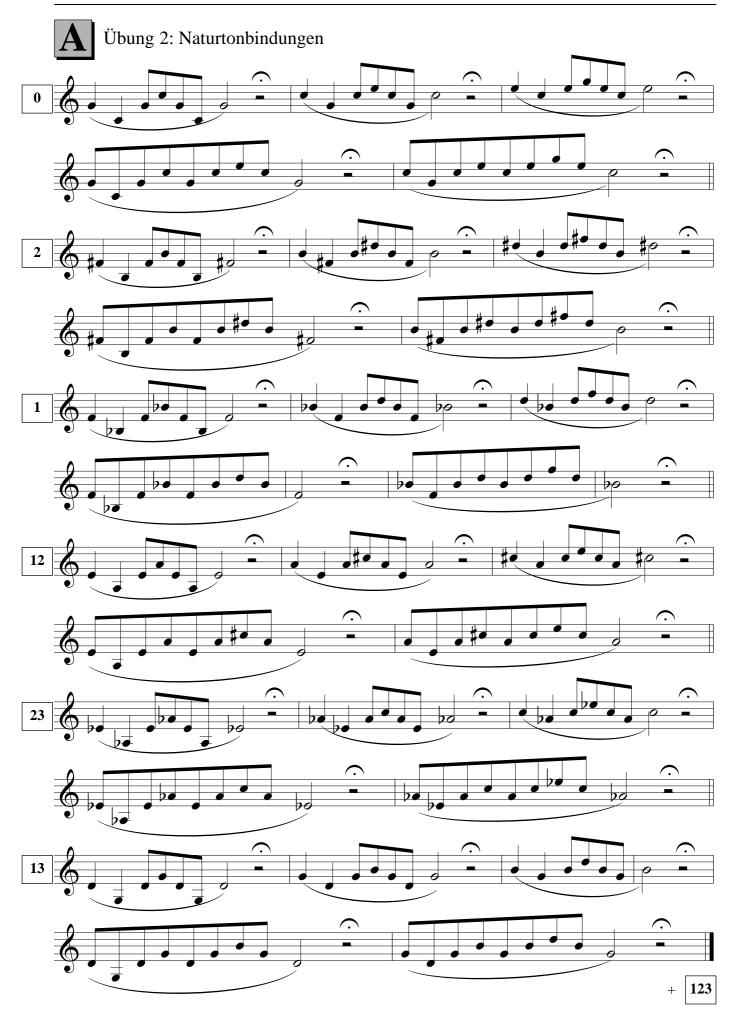


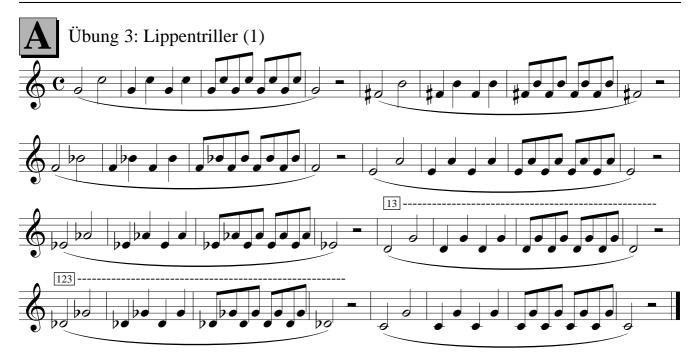


Praktischer Teil	Lektion 6

## Lektion 6







Lippentriller: Eigentlich ist der Ausdruck nicht ganz zutreffend, denn in Wirklichkeit ist der Zungenrücken für die Bindung zum nächsten Naturton verantwortlich (da - e oder de - i ). Da sich aber beim Naturtontriller, d. h. Triller ohne Betätigung der Ventile, während des Trillers die Ansatzmuskulatur etwas mitbewegt, hat sich der Ausdruck **Lippentriller** eingebürgert.



Der Gaumenstoß wird bei schnellen Tonwiederholungen, Doppelzunge und Triolenzunge eingesetzt. Dabei wirkt der hintere Teil der Zunge ähnlich wie die Zungenspitze wie ein Ventil. Am leichtesten ist es, zuerst zu sprechen ( de - ge - de- ge ) und dann zu spielen.







Übung 10: Intervallübung in verschiedenen Tonarten

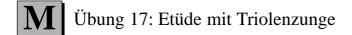


Weiterführende Übungen: siehe Arbanschule Seite 115 ff.











Übung 18: Thema aus der 4. Sinfonie von Peter I. Tschaikowsky (1840-1893)



Originalnotation: eine Quinte tiefer und Trompete in F (Literaturbeispiel)



### Übung 19: Jazzphrasierung (Swing) Teil 1

Die nachfolgenden Übungen befassen sich mit der Phrasierung im Jazz bzw. U-Musik (Unterhaltungsmusik). Sie wird vor allem in der Bigband oder in der Tanzkapelle angewendet. Aber auch bei modernen Stücken im Blasmusikverein macht diese peppige Phrasierung viel Spass.

Hier sind einige grundlegende Unterschiede zur klassischen Phrasierung aufgeführt:

Eine Gruppe von **Achtelnoten** gleichmäßig lang gespielt.



wird in der klassischen Phrasierung

In der Jazzphrasierung werden diese Noten im triolischen Rhytmus (ternär) gespielt:

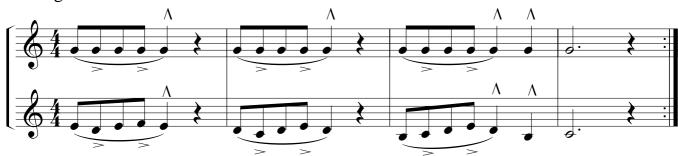
Da diese Notation aber relativ unübersichtlich ist, wird allgemeinen die erste und einfache Schreibweise bevorzugt. Man schaltet also einfach auf "Swing" um.

Achtelgruppen werden weich bzw. legato gespielt und Töne auf nicht betonten Taktteilen (off beats) werden individuell mehr oder weniger hervorgehoben.

#### Hier nun einige Tipps zum praktischen Üben:

- Üben Sie zuerst die obere Zeile. Hier geht es nur um Rhythmus und Betonung.
- Wenn das sicher sitzt, wird die untere Zeile gespielt (Rhythmus und Harmonie).
- Ideal ist es, wenn der Lehrer oder Spielpartner die jeweils fehlende Stimme spielt.
- Wiederholen Sie jede Übung mehrmals (einprogrammieren)
- Das Tempo kann individuell (ad. lib.) von langsam bis schnell gewählt werden.
- Die Übungen können später nach oben oktaviert werden

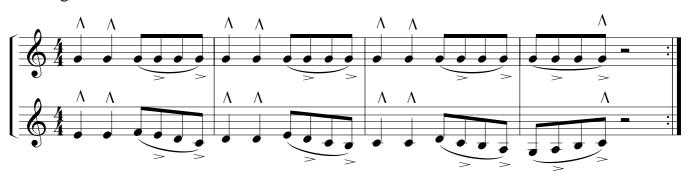
#### Übung 19a



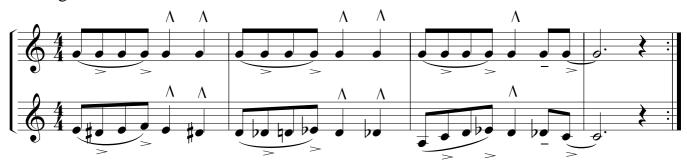
Zu den Phrasierungszeichen: Der Akzent > bedeutet hier: Note etwas hervorheben.

Das Zeichen  $\Lambda$  bedeutet: Note kurz spielen. Der Bindebogen sagt, dass alle Noten dicht gespielt werden.

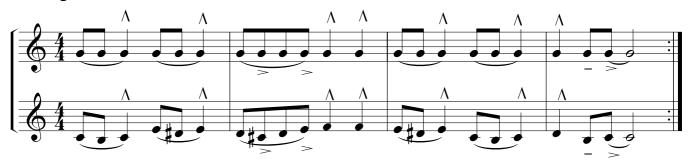
#### Übung 19b



## Übung 19c



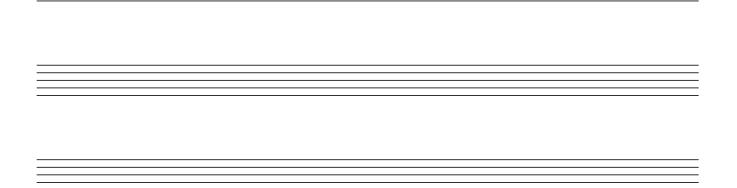
## Übung 19d



## Übung 19e

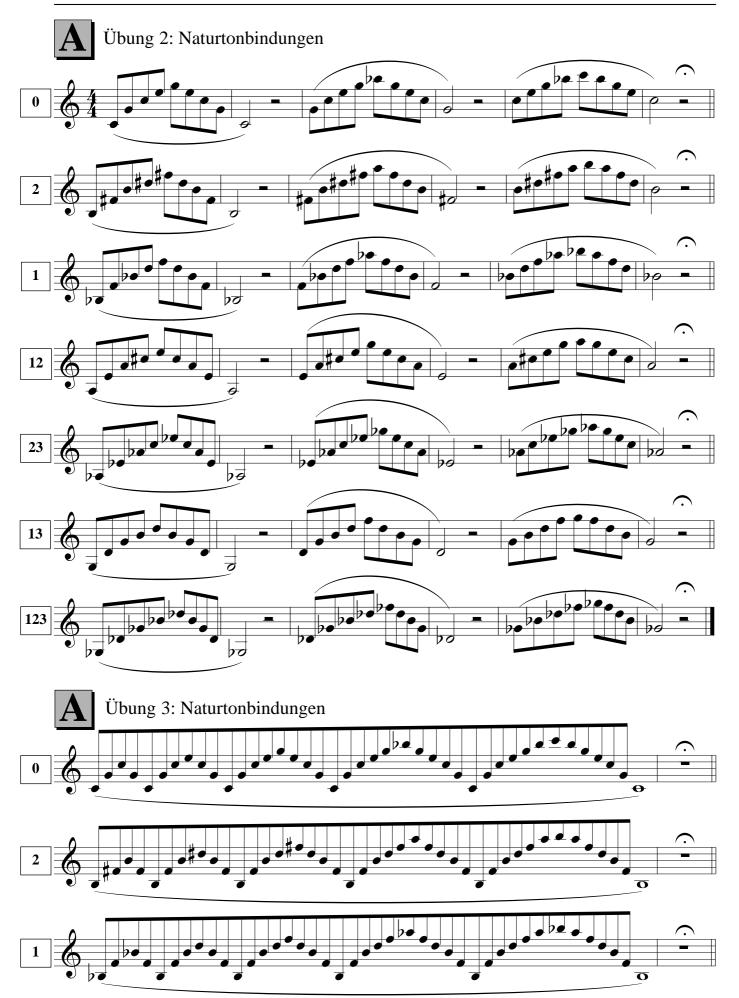


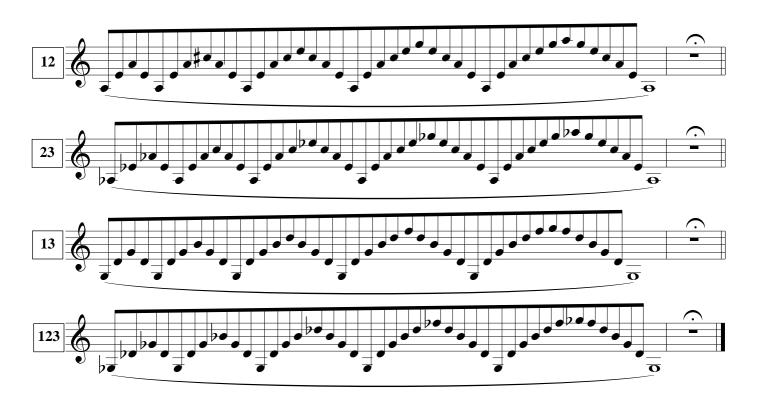
Weiterführende Übungen: Wolf Escher 20 Jazzduette (Heft 1). Siehe auch Lektion 11



## Lektion 11







Übung 4: Höhentraining (2)
Langsam, tief nach unten einatmen



Auch in dieser Übung gilt der gleiche Grundsatz wie in L10/5: Übung auf dem Luftstrom blasen, nur soviel Andruck wie notwendig, kein Quetschen der Lippen.

Das Tempo sollte so gewählt werden, dass der Luftstrom gut für eine Phrase ausreicht. Beim Crescendo auf Intonation achten: Der Ton darf nicht höher oder tiefer werden.

# Trompete lernen - leicht gemacht

# Ein System macht Schule

